

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0097

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

langmüthig, und groß von Güte und Wahrheit. 16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; gieb deinem Knechte deine Stärke, und erlöse den Sohn deiner Magd. 17. Thue an mir ein Zeichen zum Guten, damit meine Hasser es sehen, und beschämnet werden, wenn du, HERR, mir geholfen, und mich getröstet haben wirst.

v. 16. Ps. 116, 16.

rest, und nicht sie; du, der du nicht weniger barmherzig, als mächtig, und bereit bist, die Sünden zu vergeben, oder doch lange Geduld hast, ehe du dieselben bestrafest, und uns lieber mit Wohlthaten überhäufest, niemals aber ermangelst, deine getreuen Verheißungen zu erfüllen. 16. Im Vertrauen hierauf flehe ich dich demüthiglich um deine Gunst, und um gnädige Vergebung, an, ob ich schon sehr wider dich gesündigt habe. Stehe deinem verfolgten Knechte, mit deiner unüberwindlichen Macht, wider die große Menge dererjenigen, bey, die sich rüsten, ihn anzufallen. Ach erlöse mich, der ich mich hier auf die demüthigste Weise vor dir erniedriget habe, und mich dir noch mehr unterwerfe, als ein im Hause geborner Leibeigener uns unterworfen seyn kann. 17. Gewähre mir iso, in so großer Noth, so sichtbare Zeichen deiner Gunst gegen mich, daß ich nicht nur erlöst werde: sondern daß auch ein jeglicher darauf achten möge. Laß die Frommen dadurch ermuntert werden, auf dich zu hoffen: alle meine Hasser aber gänzlich beschämnet werden, wenn sie sehen, daß derjenige, den sie zu verderben gedachten, nicht nur erhalten: sondern auch, nach dem Maaße der Traurigkeit, die er ausgestanden hat, mit Troste gesegnet wird.

dein Volk, und insbesondere gegen mich. Also wirst du meine vielfältigen Sünden vergeben und vergessen, und mich folglich von meinen grausamen Feinden erlösen. **Polus.**

B. 16. Wende dich zu **ic.** Unterstütze und behüte mich, der ich, durch deine Gnade, nicht von heidnischen, sondern jüdischen Aeltern geboren, und deswegen, von meiner Geburt an, in einem Hunde mit dir gewesen bin; mich, dessen Mutter deine getreue Magd gewesen ist, und mich gänzlich zu deinem Dienste geweiht hat. **Polus.** Der Dichter rühmet sich

nicht seiner Siege: sondern bekennet, daß Gott ihm aus lauter Gnade beständig gnädig gewesen sey, und ihm den Sieg über seine Feinde gewähret habe; als ob er zu den Hausgenossen des Herrn gehörete. **Gef. der Gottesgel.**

B. 17. Thue an mir **ic.** Gewähre mir ein öffentliches und merkwürdiges Zeichen deiner Zuneigung gegen mich, damit meine Feinde, zu meinem Troste, überführt werden; **Polus.** Damit sie mich nicht mehr auffallen: sondern mich ins künftige beständig in Ruhe lassen. **Gef. der Gottesgel.**

Der LXXXVII. Psalm.

In diesem Lobliede Zions zeigt der Dichter I. die Ursache der Herrlichkeit Zions, v. 1. 2. II. Die herrlichen Dinge daselbst überhaupt, und ins besondere in Ansehung der Personen, und Güter, daselbst, v. 3: 7.

Gin Psalm, ein Lied, für die Kinder Korah. Sein Grund ist auf den Bergen der

Groß ist die Stärke und Schönheit dieses Ortes, den Gott auf hohen Bergen gegründet hat, welche er ins besondere zu seinem königlichen Sitze, und für sein Priestertum, erwählet

B. 1. Ein Psalm, ein **ic.** Von dem Ausdrücke, ein Psalm, ein Lied, lese man Ps. 67, 1. Es ist eben so ungewiß, wenn dieser Psalm verfertigt worden sey, als welcher von den Kindern Korah ihn gedichtet habe. So viel ist indessen klar genug,

daß dieses Lied zum Lobe Jerusalems verfertigt worden ist, welches auf den heiligen Bergen Zion, und Moria, lag ⁶⁵³, worauf die Bundeslade war, und nachgehends der Tempel gebauet wurde. Einige sagen, der Psalm sey zum Andenken des Geburts- oder

(653) Eigentlich lag Jerusalem nicht auf diesen Bergen, sondern die Berge lagen selbst in der Stadt, wie unten richtiger gesagt wird.

oder Krönungstages eines großen Fürsten, sonderlich des Hiskia; fertigigt worden, zu dessen Zeiten Jerusalem, durch die herrliche Erlösung von dem assyrischen Könige noch berühmter wurde, als zuvor. Der Anfang des Psalmes ist sehr abgebrochen, und drückt daher eine um so viel größere Entzückung und Verwunderung des Dichters aus. Patrick. Nach der babylonischen Gefangenschaft, nach welcher dieser Psalm fertigigt seyn soll, kämpfte das Volk noch mit vielen Schwierigkeiten; die ihm den Muth benahmen, in Ansehung, sowohl der Zurückkehrung der übrigen, als auch der Wiederaufbauung der Stadt, und des Tempels. **Polus.** Der Chaldäer und andere jüdische Lehrer halten die Worte: *sein Grund ist ic.* für einen Theil der Ueberschrift, und nicht des Psalmes selbst, und verstehen durch seinen Grund den Inhalt des Psalmes. Ihre Gründe sind, weil sonst kein Wort vorhergeht, worauf das Wörtchen sein sich beziehen könnte; und weil dieses Wörtchen im männlichen Geschlechte steht, folglich nicht auf Jerusalem gezogen werden kann. Allein das Wort Grund wird niemals in solchem Verstande gebraucht; und man kann in dem ganzen Psalmenbuche kein Beyspiel einer solchen Ueberschrift anführen. Das Wörtchen sein wird auch sonst ohne ein vorhergegangenes dazu gehöriges Wort gefunden, wie 4 Mos. 24, 17. Ps. 105, 17. Sprüche. 7, 8. Hohel. 1, 2. in welcher letzten Stelle eben der Grund dazu gewesen zu seyn scheint, den man hier annehmen kann, wenn man, mit andern Auslegern, *ic.* auf den Tempel zieht. Der Dichter war in einem tiefen Nachdenken über die Stadt und den Tempel Gottes, wie die Braut, Hohel. 1, 2. über ihren Geliebten. Daher wird in beyden Stellen so abgebrochen geredet, und das Wörtchen sein von etwas verstanden, welches man in den Gedanken hatte. **Gef. der Gottesgel.** **Polus.** Indessen ist es nicht ganz ungereimt, wenn man *ic.* als einen Theil der Ueberschrift, von dem Inhalte des Psalmes erklärt, worinne die Ausbreitung der Kirche, und die Befehrung aller Völker zum Glauben an Christum kurz, aber nachdrücklich abgehandelt wird. Einige ziehen das Wörtchen sein auf Gott, und verstehen durch *ic.* die Wohnung Gottes auf den Bergen Zion und Moria. **Gef. der Gottesgel.** Andere, welche dieses Wort ebenfalls für einen Theil der Ueberschrift halten, überse-

zen *ic.* durch Anfang, und erklären es von dem Anfange des Psalmes, worinne zuerst von den heiligen Bergen, oder den Thoren Zions, geredet wird. So wird *ic.* Esr. 7, 9. gebraucht; und so kann man auch den Chaldäer hier verstehen, welcher also spricht: durch die Hand der Kinder Korah wurde das Lied gesagt, welches gegründet war *ic.* Die meisten Ausleger, worunter die 70 Dolmetscher, der Syrer, Kimchi, Jarchi, und Midrasch Tehillim gehören, halten diesen Ausdruck für einen Theil des Psalmes, und nicht der Ueberschrift. Sie erklären *ic.* von dem Grunde des Tempels. **Senon.** **Wels.** Die Ursache, weswegen der Dichter so abgebrochen anfängt, kann zwar sein vorher gegangenes tiefes Nachdenken: zugleich aber auch diese gewesen seyn, weil die Juden vielleicht, aus Achtung vor den Tempel, davon kurz und nachdrücklich mit dem Ausdrucke: derselbe, zu reden pflegten. **Wels.** Nimmt man endlich an, daß dieses Lied auf den Geburtstag eines großen Mannes, und sonderlich des Hiskia fertigigt worden sey, Jes. 5, 6. dergleichen Lieder man von dem Zacharias, dem Simeon, der Hanna, und den Engeln, findet: so wird *ic.* am besten durch sein Ursprung, oder seine Herkunft, übersezt werden können. Der Verstand ist alsdenn folgender. Die Person, wovon wir reden, ist in dem Palaste auf dem heiligen Berge, nahe bey dem Tempel, geboren worden: denn es ist gar gemein, daß in solchen Gedichten der Geburtsort einer Person gemeldet wird. So wird v. 5. folglich folgen: dieser, nämlich diese vornehme Person ist darinne geboren. **Senon.** Erkläret man *ic.* von dem Tempel: so findet sich hier vielleicht ein Nachdruck. Dieser Psalm kann fertigigt seyn, da der Grund zum zweyten Tempel gelegt war, und die alten Leute, welche die Herrlichkeit des ersten Hauses gesehen hatten, über die Betrachtung des gegenwärtigen betrübt waren, Esr. 3, 11, 12. So will der Dichter hier vielleicht sagen: seyd nicht kleinmüthig, ihr Juden, obschon nur erst der Grund zum Tempel gelegt ist, und derselbe auch noch gering in Vergleichung mit der Herrlichkeit des ersten Tempels ist; sondern tröstet euch damit, daß ihr doch diesen Grund gesehen habet, und zwar an einem festen Orte, auf den heiligen Bergen Gottes ⁶⁵⁴. Das Wort Grund kann auch der Beweglichkeit der Stifftshütte entgegen

(654) Man findet hier allerley Meynungen durch einander gemischt, welche von dem Verfasser, der Veranlassung, dem Zwecke, und den ersten Worten dieses Psalmes, bald dieses, bald jenes behaupten. 1) Der Verfasser kann gar wohl David selbst seyn. Denn da sich hier nichts findet, das er nicht hätte schreiben können, so müssen diejenigen Gründe gelten, welche in der 12ten Anmerkung angeführt worden. Es ist nicht der geringste Schein Grund vorhanden, um deswillen wir den Verfasser erst unter denen suchen sollten, die von Babel zurücke gekommen waren. 2) Die Veranlassung könnte nicht unwahrscheinlicher vermuthet werden, als bey dem Geburts- oder Krönungstage eines großen Königes. Die Worte v. 5. 6. 7. müssen außer allem Zusammenhänge angesehen werden, wann sie diese Meynung unterstützen sollen. Für die Zeiten des Hiskia und die Errettung Jerusalems von Sanherib, findet sich nicht die geringste Spur. Es wird uns

der Heiligkeit. 2. Der HERR liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jacobs. 3. Sehr herrliche Dinge werden von dir gesprochen, o Stadt Gottes, Sela!

v. 1. Ps. 48, 2.

4. Ich

wählet hat. 2. Obschon der Herr alle Wohnungen seines Volkes liebet: so sind ihm doch keine so werth, als diejenigen, die innerhalb der Thore Jerusalems sind, wovon Zion einen wichtigen Theil ausmachet. 3. Es ist keine Stadt in der Welt, wovon so herrliche Dinge vorher gesagt sind, oder wovon iso etwas gesagt werden könnte, das mit demjenigen verglichen werden möchte, welches wir von dir rühmen, du Stadt, welche Gott selbst zu seiner

gen gesetzt werden, welche keinen solchen Grund hatte. Für: auf den Bergen kann man auch übersehen: zwischen den, oder innerhalb der heiligen Berge; nämlich in Jerusalem, welches mit Bergen umgeben war, und worinne die Berge Zion und Moria lagen. Vielleicht steht auch die mehrere Zahl, Berge, für die einzele, Berg; und es wird dadurch entweder der Moria verstanden, worauf der Tempel stand; oder der Zion, wovon v. 2. geredet wird, und unter welchem manchmal zugleich der Moria verstanden werden muß, wie Ps. 74, 2. 76, 3. Jes. 8, 18. Polus.

B. 2. Der Herr liebet ic. Durch die Thore wird die Stadt selbst verstanden, wie 5 Mos. 15, 7. c. 16, 5. Ps. 9, 15. Der Dichter nennet aber Zion,

und nicht Jerusalem, weil Gott Jerusalem um Zions willen liebete; nämlich wegen des Tempels auf dem Zion, oder Moria, welchen der Herr zu seiner Wohnung erwählet hatte. Die Wohnungen Jacobs bedeuten die übrigen Plätze im Lande Canaan, worinne die Israeliten wohnten. Denn obschon die Stiftehütte auf einige Zeit, in andern Theilen des Landes gewesen war: so war doch der Tempel, als die beständige Wohnung Gottes, nur in Zion ⁶⁵⁵. Polus.

B. 3. Sehr herrliche Dinge ic. ⁶⁵⁶. Obschon du, o Jerusalem, nebst deinem Tempel, noch einermassen unter dem Schutte begraben liegest, und in den Augen nicht nur deiner Feinde, sondern auch deiner Landesleute selbst, verächtlich bist: so tröste dich doch mit denen großen und herrlichen Dingen, welche die Pro-

dieses auch dadurch noch mehr unwahrscheinlich, weil wir es nun gewohnen, daß die Regierung dieses Königes gleichsam für das ordentliche Sach gehalten wird, in welches diese ganze Reihe von Psalmen gehören soll. Man kann noch hinzusetzen, daß unter dem Hiskia keine Meldung der Kinder Korah mehr gefunden wird. Das allerglaublichste möchte seyn, daß die Verwechslung Jerusalems mit Hebron, und die Befestigung dieser neuen Residenz 2 Sam. 5, 9. sammt der darauf erfolgten Abholung der Bundeslade, die Veranlassung zu diesem Psalme gewesen. Und es würde etwan nicht unwahrscheinlich vermuthet werden, daß er bey dem feyerlichen Gottesdienste, dessen 2 Sam. 6, 17. 18. gedacht wird, zum erstenmale gesungen worden. 3) Der Zweck dieses Liedes gehet dahin, daß die Leser von der Betrachtung des Fürbildes, wovon die Ausdrücke entlehnet sind, zum Gegenbilde Gal. 4, 25. 26. Eph. 2, 19. ic. geleitet, und die Kirche Neuen Testaments in ihrer Herrlichkeit und Glückseligkeit zu bewundern veranlassen sollen. Es haben dieses einige von unsern Auslegern schon selbst bemerkt; und sie geben uns damit den rechten Schlüssel zum Verstande dieses Psalms. Wir glauben aber guten Grund zu haben, wenn wir behaupten, daß dieses nicht der entferntere Zweck sey, welcher erst bey dem geheimen Verstande statt fände, sondern der nächste und unmittelbare, der selbst im buchstäblichen Verstande zu suchen ist. Die Ausdrücke sind wenigstens darinnen so erhaben, daß das irdische Jerusalem an den wenigsten derselben einen Anspruch hätte machen können. 4) Die ersten Worte des Psalms für einen Theil der Ueberschrift auszugeben, hieße vielleicht eben so viel, als den Lesern ein Räthsel aufzulösen geben. Der abgebrochene Anfang hat gar keine Schwierigkeit; vielmehr wird man bekennen müssen, daß er dem ganzen Liede eine besondere Zierde gebe, wenn man den Affect, welcher dem Verfasser die Lippen öffnet, auch nur einermassen kennt. Das Masculinum in dem Suffixo des ersten Wortes darf uns nicht ungewöhnlich vorkommen, indem der Verfasser unstreitig das Wort בִּיר oder הִיר im Sinne gehabt hat, auf welches sich dieses Suffixum bezieht.

(655) Oder wo dieser noch nicht erbauet war, so befand sich doch nun die Bundeslade hier, als an einer bleibenden Stätte. Hiervon sind die Ausdrücke genommen. Der Text redet aber von der gnadenreichen Gegenwart Gottes und des Mesia in der Kirche Neuen Testaments. So sehr als diese, hatte er keine von den Wohnungen Jacobs geliebet, da er sich ehemals hatte finden lassen. Vergl. Jes. 2, 2. 3.

(656) Die oben stehende Uebersetzung hat: von dir. Besser und nachdrücklicher sagt Lutherus: in dir. Daß hiermit die Predigt des Evangelii gemeinet wird, ist nicht nöthig zu sagen. Was von der Kirche herrliches gesagt werden kann, ist selbst ein Theil dieser Predigt.

4. Ich will Khab und Babel vermelden, unter denenjenigen, die mich kennen; siehe die
v. 4. Ps. 89, 11. Jes. 51, 9.

ner Wohnung abgesondert hat.

4. Ich verwerfe nicht das wahre Lob, welches andern Ländern und Orten zukömmt: sondern ich pflege vielmehr unter meinen Freunden und Bekannten von Aegypten, von Babel, und von denenjenigen, die in unserer Nachbarschaft wohnen; den

Propheten von dir vorher gesagt haben, Jes. 62, 1. 7. c. 65, 18. 2c. c. 66, 10. 2c. Sach. 1, 14. 2c. c. 2, 3. 4. 12. c. 8, 3. 2c. c. 12, 2. 2c. sonderlich Hag. 2, 9. Alle diese Weissagungen müssen, wie die gegenwärtige Stelle, von einer geistlichen und evangelischen Herrlichkeit verstanden werden, womit Jerusalem durch die Erscheinung des Messias beschenkt werden sollte. Polus.

W. 4. Ich will Khab 2c. Vermelden bedeutet hier, unter die Anzahl seiner Kinder, oder Unterthanen rechnen. Durch Khab verstehe man Aegypten, wie Ps. 89, 11. und Jes. 51, 9. Gemeinlich glaubet man, es führe diesen Namen wegen seiner Stärke, worauf es trozete. Andere wollen, Khab sey hier soviel, als Rib, welches sonst der Name eines Theiles von Aegypten war; und also werde hier ein Theil des Landes anstatt des ganzen genennet. Allein diese Muthmaßung hat wenig Gewißheit, und gründet sich nur auf das Zeugniß eines einzigen Schriftstellers. Wenn man Hiob 26, 9. mit Ps. 89, 10. 11. vergleicht; so möchte man es vielleicht für wahrscheinlicher halten, daß die Benennung Aegyptens mit dem Namen Khab sich vornehmlich auf die angeführte Stelle aus dem Hiob gründe, oder doch wenigstens auf die Bedeutung und den Gebrauch des Wortes Khab in dieser Stelle: denn man nimmet an, das Buch Hieb sey von Mose oder noch vor seiner Zeit geschrieben worden. Das große Heer der Aegypter, welches Gott in dem rothen Meere untergehen ließ, kann auch gar füglich mit den hohen Wellen der wüthenden See verglichen werden, welche in den angeführten Stellen den Namen Khab führen. Ist es gewiß, daß ein Theil von Aegypten sonst Rib geheissen hat: so können wir leichtlich zugestehen, daß die Hebräer mit dem Namen Khab auf diesen Namen Rib gezielet haben: jedoch so, daß sie vornehmlich auf die eigentliche Bedeutung des Wortes Khab in ihrer Sprache sehen, worinne es Hochmuth anzeigt. Fenton, Polus, Wels, Ges. der Gottesgel. Durch Aegypten, Babel, und die Philister, welche die alten und beständigen Feinde Israels waren, scheint der Dichter alle die vornehmsten Widersacher der Juden, oder der Kirche Gottes, zu verstehen. Diefelben sollten mit der Kirche nicht nur ausgeföhnet, sondern auch ver-

einiget werden; wie Jes. 11, 6. gleichnißweise vorher gesagt ist. Polus. Ueberhaupt kann dieser Vers folgendergestalt umschrieben werden. „Ich will, spricht Gott prophetischer Weise, von Khab, oder Aegypten, und von Babel, oder dem persischen Reiche, unter denenjenigen Meldung thun, welche mich an einem gewissen Tage erkennen, oder sich zum christlichen Glauben bekehren werden. Die Einwohner in Palästina, Tyrus, Arabien, und den übrigen Theilen der heidnischen Welt, werden mich auch einmal erkennen. Sie alle werden insbesondere die zweite Person der heiligen Dreieinigkeit, als den Erlöser der Welt, erkennen, und um deswillen eine besondere Achtung gegen das heilige Land, sonderlich aber gegen Jerusalem, hegen. Alsdem wird gesagt werden: der Mann, der herrlichste Mensch, der jemals gewesen ist, oder seyn wird, nämlich der Messias, ist daselbst geboren; nämlich erfilich natürlicher Weise“ in dem heiligen Lande, zu Bethlehem; hernach aber wunderbarer Weise, durch seine Auferstehung von den Todten, zu Jerusalem, auf einem Theile von Zion., Wels. Für: unter denenjenigen steht im Englischen nur: denenjenigen: die erstere Uebersetzung ist aber besser. Kennen bedeutet hier eine wahre und ausübende Erkenntniß; lieben, dienen, und gehersamen. So wird von den Heiden, und auch von den gottlosen Israeliten, gesagt, daß sie Gott nicht kennen, 1 Sam. 2, 12. Tyrus nebst Aethiopien, wie im Hebräischen eigentlich steht, bedeuten die Völker gegen Mittag und Mitternacht von dem jüdischen Lande. Denn Tyrus lag gegen Mitternacht, und Aethiopien, oder Arabien, welches hier durch Eus d) verstanden zu seyn scheint, gegen Mittag, und am weitesten von dem jüdischen Lande, Matth. 12, 42. Die Worte: dieser ist daselbst geboren, hängen mit dem Anfange des Verses also zusammen: Ich will Khab und Babel vermelden, und sagen: dieser 2c. das ist, diese ist gemeldeten Völker. Denn die einzelne Zahl wird oftmals für die mehrere gebraucht; und die Schrift redet auch sonst von einem ganzen Volke, als von einer Person, wie Ps. 25, 21. 130, 8. Daselbst bedeutet, in Zion, wie man v. 5. findet. Geboren heißt an Kindes statt, durch die Wiedergeburt, angenommen. Man lese Joh. 1, 12. c. 3, 7. Gal. 3, 26.

c. 4,

(657) Vielleicht soll es heißen: im eigentlichen Verstande; also auch bald hernach: im uneigentlichen Verstande. Die Meynung selbst, wird bald untersucht werden.

die Philister, und die Tyrer, nebst dem Mohren; dieser ist daselbst geboren. 5. Und von Zion wird gesagt werden: der und der ist darinne geboren; und der Allerhöchste selbst wird es befestigen. 6. Der HERR wird es in dem Aufschreiben der Völker rechnen,

den Philistern, den Tyrern, und den Arabern, mit Achtung zu reden, und den Meinigen anzubefehlen, daß sie aufmerken, wie dieser oder jener angesehene Mann unter ihnen geboren ist. 5. Allein was ist solches in Vergleichung mit dir, o Zion? Von dir wird in den folgenden Zeiten gesagt werden, daß in dir nicht eine einzige solche Person geboren ist: sondern dieser und jener Mann; eine große Menge von angesehenen Leuten, die weit mehr an Gelehrsamkeit, Kriegsthaten, und sonderlich Gottesfurcht, vortrefflich sind. Denn Zion hat keinen geringern Lehrer, als Gott selbst. Dieser wird es in einen blühenden Zustand setzen, und die Einwohner mit herrlichen Eigenschaften begaben. 6. Wenn also derjenige, dessen Augen nichts ver-

c. 4, 26. 1 Petr. 1, 23. Die Heiden sollen zur jüdischen Kirche gebracht werden, und an den Vorrechten derselben Theil nehmen. Polus, Sention, Wels. 77, dieser, wird sonst verachtungsweise gebraucht: das folgende וְאֵין , aber, v. 5. bedeutet einen Mann von einigem Ansehen. Hernach bedeutet אֵין eine Person, und nicht mehr: וְאֵין וְאֵין aber, v. 5. eine große Menge, wie Jes. 61, 7. Man lese die Erklärung über Luc. 13, 19. Also wird hier den Juden in Zion ein Vorzug vor allen übrigen Völkern zugeschrieben. Sie hatten auch wichtige Vorrechte, worunter das vornehmste dieses war, daß ihnen die Worte Gottes anvertrauet waren, Röm. 3, 2. Darauf scheint der Chaldäer hier zu zielen, indem er v. 2. also übersetzt: der Herr liebet die Thore der Häuser der Lehre, oder die in Zion gebaueten Synagogen; dergleichen, wie die jüdischen Schriftsteller melden, in Jerusalem sehr viele waren. So werden die Juden mit andern Völkern darinne verglichen, daß unter ihnen viel solche Männer waren, welche eine größere Kenntniß von den Gesetzen Gottes hatten, als alle Völker der Welt: wie der Dichter, Psalm 147, 19, 20. spricht. Sention. Einige setzen hierzu noch die Gottesfurcht, als die vornehmste Eigenschaft, weswegen solche Einwohner Zions, oder Jerusalems berühmt waren. Indessen ist es doch nichts so bewundernswürdiges, oder so gar

sehr rühmliches für Zion, daß daselbst mehr aufrichtige und fromme Leute gefunden worden, als in andern Ländern, welche den wahren Gott nicht kannten. Die Ausleger sind aber zu solcher Erklärung dadurch bewogen worden, weil sie אֵין hier dem וְאֵין וְאֵין v. 5. entgegen setzen, und jenes durch wenige, dieses aber durch viele, erklären. Man kann aber אֵין hier füglich auf eine einzige Person, nämlich den Messias deuten, und וְאֵין durch unter denen, die mich kennen, übersetzen: nicht aber bloß durch denen וְאֵין . So enthalten diese Worte eine Weissagung von der Bekehrung der Heiden. Die letzten Worte, dieser ist daselbst gebohren, müssen nicht von den zuvor gemeldeten heidnischen Ländern verstanden werden: sondern von Zion, oder Jerusalem, wovon v. 2. 3. 5. geredet wird. Daß dieser Ausdruck ins besondere auf den Messias gehe, erbillet auch aus v. 6. Die Aufschreibung der Völker zielt daselbst auf die Schätzung der Juden, und anderer Völker, unter der Regierung des Augustus, Luc. 2. von dem Ausdrucke, geboren, ist noch anzumerken, daß die Schrift oftmals die Auferstehung von den Todten, als die neue, oder zweyte Geburt des Heilandes, nämlich aus dem Grabe, vorstelllet. Man lese Ps. 2, 7. vergl. mit Apostelg. 13, 33. ⁶⁵⁸ Wels.

d) Man lese die Erklärung über 4 Mos. 12, 1.

B. 5. Und von Zion וְאֵין . Das ist, von Jerusalem,

(658) Daß diese Stelle von der Bekehrung der Heiden rede, hat seine unstreitige Richtigkeit; und daher geht die oben stehende Umschreibung sehr weit von dem wahren Verstande ab. Daß aber die Worte: Dieser ist daselbst geboren, von dem Messia reden sollten, ist nicht zu glauben. Denn 1) ist von Jerusalem die Rede, allwo der Messias nicht geboren ist. 2) Wird sehr unbequem aus der Geburt des Messia seine Auferstehung gemacht. Die angeführten Stellen aus Ps. 2. und Apostelg. 13. beweisen nicht, was sie sollen, wie in der 46sten Anmerkung gesagt worden. Sollte aber dieses die Meynung seyn, wie würde sich das Aufschreiben der Völker Luc. 2. zur Auferstehung Christi schicken? 3) Es läßt weder der gegenwärtige Zusammenhang, noch die Wiederholung dieser Worte v. 5. 6. solche Erklärung zu; wohl aber belehren uns 4) die kläresten Parallelstellen Jes. 54, 1. וְאֵין c. 49, 19. וְאֵין daß diejenige Auslegung die richtige sey, welche vorhin unter denen Namen, Polus, Sention, Wels, mitgetheilet worden. Mit derselben hängt auch der nachfolgende Vers wohl zusammen, dessen Anfang am füglichsten also übersetzt würde: daher wird von Zion gesagt werden וְאֵין .

nen, und sagen:!] dieser ist daselbst geboren, Sela! 7. Und die Sänger, wie die Spielleute, nebst allen meinen Brunnen, werden in dir seyn.

verborgen bleiben kann, die Anzahl dieser Völker uberseheth, und die berühmten Männer zahlet, die sich unter ihnen gefunden haben: so wird er finden, daß nur ein einziger großer Mann unter ihnen geboren ist, der auch noch dazu vergleichungsweise, eben keinen großen Werth hat. 7. In dir aber, o Stadt Gottes, wird er eine Menge von großen Männern finden, die alle in ihrer Art vortrefflich sind; sowol unter den Geringen, als unter den Vornehmen. Man wird eine beständige Folge solcher Personen finden, wie die Wasser einander aus der Quelle folgen.

lem, oder der Kirche Gottes. Gott wird davon Meldung thun, wie v. 4. und ein jeglicher wird darauf achten, und es als ein großes und wunderbares Werk Gottes ansehen. Menschen von diesem und jenem Volke; von Juden und Heiden, Jes. 19, 24. 25. werden von Gott für sein Volk erkannt, und also gesegnet werden. In der Grundsprache steht eigentlich: Mann und Mann, das ist, alle Menschen, oder Menschen von allerley Gattung, ohne Unterschied der Geschlechter und Völker. So wird eben dieser Ausdruck, Mann und Mann, 3 Mos. 17, 10. 13. durch ein jeglicher übersetzt; und Tag und Tag bedeutet Esh. 3, 4. und Ps. 61, 9. von Tage zu Tage, oder täglich. Die Kraft und Fruchtbarkeit Zions wird aber auch, nach den letzten Worten dieses Verses, fortdauern, weil der allmächtige Gott, der es gegründet und befestiget hat, sein angefangenes Werk auch vollenden wird. Polus.

B. 6. Der Herr wird ic. Die englische Uebersetzung lautet also: der Herr wird rechnen, wenn er das Volk aufschreibt, daß dieser daselbst geboren ist, Sela! Wenn Gott, der Stifter und Regent dieser Stadt, seine Bürger und Unterthanen gleichsam mustert, und ein Verzeichniß von allen den Seinigen machet: so wird er rechnen: dieser sey daselbst geboren. Damit wird auf die Gewohnheit der Fürsten, und der Stadtoberkeiten, gezelet, welche ein Verzeichniß von allen ihren Leuten zu machen, und aufzubehalten pflegen. Daher wird von den heiligen und wahren Israeliten gesagt, daß sie unter den Lebendigen in Jerusalem sind, Jes. 4, 3. oder in der Schrift des Haases Israel, Ezech. 13, 9. Polus, Ges. der Gottesgel. So wird Gott alle die gemeldeten Völker, als wahre Israeliten, die zu Zion geboren sind, in sein Buch aufschreiben. Man vergleiche hiermit Jes. 44, 5. Ges. der Gottesgel.

B. 7. Und die Sänger ic. Herr Wels umschreibt die drey letzten Verse dieses Palmes also: Es wird auch von Zion, oder Jerusalem, gesagt werden: dieser oder jener vornehme Mann ist darinne geboren, Salomo, Josaphat, Hiskia ic. Der Allerschafte selbst wird unter allen Geschlechtern den Ruhm Zions befestigen; sowol wegen der großen

„und frommen Könige, die darinne geboren sind; „als auch ins besondere wegen der zweyten Geburt, „oder der Auferstehung Christi an diesem Orte, nachdem er zum erstenmale, oder natürlicher Weise, in „jüdischen Lande geboren seyn wird; wovon Jerusalem die Hauptstadt ist. Damit auch die eigentliche Zeit bestimmt werde, wenn der Messias zum „erstenmale in der Welt, zu Bethlehem, geboren „werden wird; so wisse man, daß der Herr seinen „Gesalbten unter diejenigen, die zu Bethlehem wohnen, rechnen, oder zählen lassen wird, wenn er das „Volk aufschreibt; das ist, wenn er den Kaiser, Augustus, bewegt, alle Juden, nebst andern Unterthanen Roms, aufschreiben zu lassen, und ihnen eine Schatzung aufzulegen. Durch dieses Mittel „wird man ins besondere spüren, oder spüren können, daß der Mann, der diesen Namen mit Nachdrucke führet, nämlich der Messias, daselbst geboren ist; nämlich zu Bethlehem; und also in „dem Lande Juda, wovon Jerusalem die Hauptstadt „ist. Sela. Wie es nun also sey uns gekrauchtlich „ist, daß, wenn wir das Lob Gottes feyerlich rühmen wollen, die Sänger und Spielleute dazu gerufen werden: so wird hernach die Gemeinde der „Christen auf eine sehr feyerliche Weise, mit der „Stimme, und auf Saiten, das Lob des Messias „bekannt machen, und sagen: alle meine Quellen „sind in dir; das ist, alle Mittel zur Seligkeit, „nebst der Hoffnung derselben, stießen von dir her, „oder aus deinen Verdiensten, als aus der Quelle „oder verdienenden Ursache. Wels. Der Dichter beschreibet also die evangelische Anbethung durch Spruchworter, und feyerliche Gebräuche, die unter dem Gesetze gewöhnlich waren; wie die Propheten oftmals thun. Polus. Einige übersetzen diese Worte anders: die Absicht derselben bleibt aber einerley. Sie drücken nämlich die Größe und Allgemeinheit der geistlichen Freude in den Tagen des Evangelii aus. Ges. der Gottesgel. Man kann hier das Wort rechnen, aus v. 6. wiederholen; nämlich also: und die Sänger werden herrechnen, oder erzählen: alle meine Quellen sind in dir. Sänger und Spielleute versammelten sich oftmals zum Lobe berühmter Männer, oder zum Dienste Gottes. Wie nun